

# DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

HAMBURG

**Geschäftsbericht für das Jahr 1965**

# DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

HAMBURG



Geschäftsbericht für das Jahr 1965

# Tagesordnung

für die am Freitag, dem 26. August 1966, 12 Uhr, im Sitzungssaal Nr. 101 der Handelskammer Hamburg, Hamburg 11, Adolphsplatz, Börse, stattfindende

## ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Jahr 1965 mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1965.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1965.
5. Beschlußfassung über die Erhöhung des DM 5 Millionen betragenden Grundkapitals um DM 2,5 Millionen auf DM 7,5 Millionen durch Ausgabe neuer Inhaberaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab 1. 1. 1967 zum Ausgabekurs von 100 %. Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium unter Führung der Deutsche Bank AG übernommen mit der Verpflichtung sie den Aktionären im Verhältnis 2:1 zum Kurs von 100 % zum Bezug anzubieten.  
Ermächtigung an den Vorstand, alle weiteren Einzelheiten im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen.
6. Satzungsänderungen.
7. Neuwahl des Aufsichtsrats.
8. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1966.

# Aufsichtsrat

Dr. Karl K l a s e n , Hamburg, Vorsitzender  
Vorstandsmitglied der Deutsche Bank AG

Erich K r ü g e r , Hamburg, stellvertr. Vorsitzender (bis 4. 8. 1965)  
Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG

Jürgen P o n t o , Frankfurt/Main, stellvertr. Vorsitzender (ab 4. 8. 1965)  
stellvertretendes Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG

Heinrich Freiherr von B e r e n b e r g - G o s s l e r , Hamburg, (ab 4. 8. 1965)  
persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Joh. Berenberg, Gossler & Co.

Will M a r x , Hamburg  
Vorstandsmitglied der Commerzbank AG

Dr. h. c. Alwin M ü n c h m e y e r , Hamburg  
Mitinhaber des Bankhauses Münchmeyer & Co.

August R o h d e w a l d , Ascona († 1. 3. 1965)

Hans W. von T ü m p l i n g , Frankfurt/Main  
Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft

Baron Georg von U l l m a n n , Köln  
Teilhhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie.

Dr. Paul W i t t i n g , Hamburg  
Vorstandsmitglied der Deutschen Ueberseeischen Bank

## Arbeitnehmervertreter:

Robert B e n e k e , Hamburg (bis 10. 7. 1965)

Herbert F i n s t e r , Hamburg (ab 10. 7. 1965)

Jan I m b e c k , Hamburg (ab 10. 7. 1965)

Werner K r a m b e c k , Wentorf b. Hamburg (bis 10. 7. 1965)

Margarethe R e n d e n b a c h , Hamburg (bis 10. 7. 1965)

Werner S c h r ö d e r , Hamburg (ab 10. 7. 1965)

Edwin S t a r o s t a , Wentorf b. Hamburg (ab 10. 7. 1965)

Karl-Heinz V o ß , Hamburg (bis 10. 7. 1965)

# Vorstand

Dr. Karl Blomeyer, Hamburg

August Frese, Hamburg

Johannes H. Loeffler, Hongkong († 8. 4. 1965)

Fritz Petzschke, Hamburg

---

## Sitz der Gesellschaft:

Hamburg

Hamburg 1  
Rathausstraße 7

## Niederlassungen:

Hongkong

Hongkong  
Hang Chong Building  
5, Queen's Road, C.

Karachi

Karachi  
Ralli Building, off McLeod Road

# Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1965

## I

Die Umwandlungen der Wirtschaftsstruktur, die sich in den Ländern unseres Tätigkeitsgebietes vollziehen, zeigten auch im Berichtsjahr in unterschiedlicher Stärke die Probleme auf, die dieser Prozeß mit sich bringt. In einigen Staaten haben zudem politische Ereignisse dazu beigetragen, eine stetige Entwicklung zu beeinträchtigen. Die internationale Zusammenarbeit bleibt ein wichtiger, ja entscheidender Faktor, wenn die auftretenden Schwierigkeiten mit Aussicht auf dauernden Erfolg überwunden werden sollen.

Die Economic Commission for Asia and the Far East (ECAFE) und ähnliche Organisationen fordern die Harmonisierung der nationalen Entwicklungsprogramme. Ein Schritt in dieser Richtung ist die Gründung der Asian Development Bank mit Sitz in Manila, die ihre Tätigkeit voraussichtlich im Oktober 1966 aufnehmen wird. Sie wird ihr Ziel darauf richten, daß die Mittel für produktive Investitionen sowohl in der Industrie als in der Landwirtschaft eine nutzbringende Steigerung erfahren. – Eine Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung ist für viele Länder Asiens von höchster Bedeutung. – Eine engere Zusammenarbeit der Länder, welche die Bank anstreben will, soll dazu führen, daß der Handel der Staaten untereinander eine Ausweitung erfährt, so daß die in einem Land erzeugten Güter einen breiteren Markt finden; solange diese Güter nur im eigenen Land verkauft werden, sind die Absatzmöglichkeiten begrenzt.

Im einzelnen berichten wir über die Länder unseres Tätigkeitsbereiches wie folgt:

### VOLKSREPUBLIK CHINA

Im Handel mit der Volksrepublik China war eine erfreuliche Steigerung zu verzeichnen. Der deutsche Export belief sich auf DM 316 Mio gegenüber DM 102 Mio im Vorjahr, und der deutsche Import erhöhte sich auf DM 291 Mio gegenüber DM 207 Mio im Jahre 1964.

### HONGKONG

Eine Bankenkrise traf die Kronkolonie in den ersten vier Monaten des Berichtsjahres. Kurz vor dem chinesischen Neujahrsfest – ein Zeitpunkt, zu dem die Liquiditätsanforderungen an die Banken üblicherweise sehr hoch sind – wurde eine kleinere chinesische Bank, die ihre Mittel weitestgehend in spekulativen Grundstücksengagements gebunden hatte, illiquide. Als daraufhin eine zweite, wesentlich größere Bank infolge hoher, schwer rückführbarer Engagements in der Hongkong-Industrie in Schwierigkeiten geriet und ihre Tore schloß, löste das einen Run auf zahlreiche chinesische Banken unterschiedlicher Größe aus. Durch entschlossene Maßnahmen der Regierung wurde die Krise zunächst zum Stillstand gebracht. Im April aber erfolgte ein neuer Run, diesmal auf eine große chinesische Bank, die dann mit der Hongkong and Shanghai Banking Corporation fusionierte.

Bis zur Jahresmitte war das lokale wie das internationale Vertrauen in die Kreditinstitute der Kronkolonie wiederhergestellt, aber die Banken blieben auch danach sichtlich zurückhaltend in der Gewährung von Krediten, was sich besonders auf dem Grundstücks- und Bausektor rezessiv auswirkte. –

Trotz des schwierigen Jahresbeginns war das Berichtsjahr für Hongkongs Wirtschaft wiederum erfolgreich. Industrielle Produktion und Außenhandel sind weiter angestiegen. Hongkongs Ausfuhr erhöhte sich um 14%. Die Ausfuhr nach Großbritannien war, bedingt durch die 10%ige Einfuhrabgabe, um 11% geringer als

im Vorjahr, doch wurde dieser Ausfall durch die erhöhten Ausfuhren u. a. nach den USA (um 40 % höher) und der Bundesrepublik (um 35 % höher) mehr als ausgeglichen.

Zur Förderung der Ausfuhr wurden der Export Promotion Council gegründet, und es werden Schritte eingeleitet, die zur Schaffung einer unabhängigen Export Credits Insurance Corporation führen sollen.

Durch Beschluß des Parlaments wurde im August einer privaten Gesellschaft die Konzession zum Bau und Betrieb eines Unterwassertunnels erteilt, der die Insel mit dem Festland verbinden soll. Die Konzession sieht vor, daß der Tunnel bis 1970 fertiggestellt ist.

Der Haushalts-Voranschlag für das Budget 1966 schließt infolge erhöhter Ausgaben mit einem Defizit von nahezu HK\$ 60 Mio ab, zu dessen Deckung neben Anleihen eine Erhöhung der Ertragsteuer von 12 $\frac{1}{2}$  % auf 15 % vorgeschlagen wurde. Diese Steuererhöhung ist, nachdem sie vom gesetzgebenden Rat gebilligt worden ist, mit Wirkung vom 1. 4. 1966 in Kraft getreten.

Das Schwergewicht der Exporte Hongkongs in die Bundesrepublik liegt auf dem Textilsektor, und zwar auf dem Gebiet der Wollstrickwaren.

Das von der Hongkong-Regierung mit der Regierung der Bundesrepublik abgeschlossene Selbstbeschränkungsabkommen für Wollstrickwaren war daher für die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder zueinander von besonderer Bedeutung. Das hiermit vereinbarte Verfahren sah eine Exportgenehmigung durch die Hongkong-Regierung vor, die den Handelspartnern die freie Einfuhr in die Bundesrepublik binnen 6 Monaten garantierte. –

Gegen Ende Oktober 1965 wurde die Erteilung von Exportgenehmigungen seitens der Hongkong-Regierung im Einverständnis mit der Bundesregierung ausgesetzt, nachdem schon vorher letztere ihre Besorgnis über das Ansteigen der Strickwarenimporte zum Ausdruck gebracht hatte. –

Für das Jahr 1966 ist das Verfahren in einigen Punkten geändert worden, und es wird abzuwarten sein, wie sich der Handel hierauf einstellen wird.

## INDIEN

Indien bereitete es zunehmend Schwierigkeiten, der inflatorischen Tendenzen, der Stagnation der Produktion und der sich ständig verschlechternden Devisenlage Herr zu werden. Auf dem Ernährungssektor dauerte die kritische Lage trotz großer ausländischer Hilfeleistungen an. Die Regierung ist insbesondere bemüht, der Landwirtschaft neue Impulse zu geben und fördert u. a. den Aufbau von Düngemittelfabriken. Die Gesamtsituation wurde durch den Ausbruch der Feindseligkeiten mit Pakistan im September noch verschärft. Die knappen Devisenreserven sind ein besonderer Anlaß zur Besorgnis. In diesem Zusammenhang werden Maßnahmen getroffen werden müssen, die zu einer Steigerung der Exporte führen.

## INDONESIEN

Mit dem Austritt Indonesiens aus den Vereinten Nationen um die Jahreswende 1964/65 verschärfte sich der Konflikt mit Malaysia und hatte für das politische und wirtschaftliche Geschehen in Indonesien schwerste Folgen. Inzwischen zeichnet sich eine Beilegung dieses Konfliktes ab. Es ist zu hoffen, daß das Land bald den Weg findet, wieder zu Ruhe und Wohlstand zurückzufinden, wofür die natürlichen Voraussetzungen gegeben sind.

## J A P A N

In Japan war eine leichte Rezession, die noch nicht überwunden ist, zu verzeichnen. Für die japanische Wirtschaft war dies der Anlaß, ihre Exportbemühungen zu verstärken und Zusammenarbeit und Zusammenschlüsse anzustreben, die zu einer Reorganisation und einer Koordinierung führen sollen, damit die vorhandenen Kapazitäten voll ausgenutzt und Fehlinvestitionen vermieden werden. Die Rezession spiegelt sich auch in dem geringen Ansteigen des Kreditvolumens der Geschäftsbanken wider.

Die japanische Regierung ist erstmalig davon abgegangen einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorzulegen. Das Defizit, das sich durch Steuerermäßigungen und größere Ausgaben für öffentliche Arbeiten ergeben hat, soll durch die Ausgabe von Staatsobligationen finanziert werden. Ferner ist die Emission von Bonds beschlossen worden, die zur Finanzierung von Infrastrukturvorhaben – insbesondere Wohnungsbau, Straßen- und Hafenausbau – dienen soll, um auch dadurch die Nachfrage zu beleben.

Im Dezember wurde ein Staatsvertrag zwischen Japan und Südkorea ratifiziert, der eine beträchtliche Wirtschaftshilfe für Südkorea vorsieht. Hieraus dürfte eine Ausweitung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern resultieren.

## M A L A Y S I A

Für Malaysia brachte das Berichtsjahr – am 9. 8. 1965 – den Austritt Singapores aus der Föderation. Beide Länder sind jedoch übereingekommen, ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit fortzusetzen und die spätere Bildung eines gemeinsamen Marktes im Auge zu behalten. Sie haben weiterhin eine gemeinsame Währung, doch läuft die geltende Währungsvereinbarung im Jahre 1966 ab. Die wichtige Währungsfrage ist noch Gegenstand von Konsultationen.

Die Finanzpolitik und die Wirtschaftspolitik Malaysias, die nach gesunden Prinzipien geführt werden, lassen erwarten, daß die Ziele des im Dezember veröffentlichten ersten Fünf-Jahresplans erreicht werden, zumal ausländischen Investoren günstige Bedingungen geboten werden. Eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Malaysia und Indonesien wird sich als ein weiteres positives Element für beide Staaten auswirken.

Die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr führte im Berichtsjahr zu einer guten Handelsbilanz, und die Zahlungsbilanz, die in den Jahren 1963 und 1964 mit einem Defizit abschloß, zeigte 1965 einen Überschuß.

## P A K I S T A N

Der zweite Fünf-Jahresplan der pakistanischen Regierung zur Entwicklung der Wirtschaft Pakistans lief am 30. 6. 1965 aus. Dem Planziel, das Sozialprodukt um 24 % zu steigern, war Erfolg beschieden; es erhöhte sich um ca. 28,3 %. Das Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion um durchschnittlich 3,5 % pro Planjahr trug wesentlich zur Erreichung des Planzieles bei, da die Landwirtschaft für die gesamte Volkswirtschaft und den Export ein bedeutender Faktor ist.

Der dritte Plan, der vom 1. 7. 1965 bis 30. 6. 1970 gelten soll, wurde verkündet. Leider wurde der Übergang in die neue Planperiode und die kontinuierliche Entwicklung durch zwei Ereignisse empfindlich beeinträchtigt. Zunächst wurde ein Element der Unsicherheit in die Durchführbarkeit der Planziele dadurch hineingetragen, daß die Beschlußfassung des internationalen Pakistan-Konsortiums über die Hilfe für das erste Planjahr auf unbestimmte Zeit vertagt wurde. Dieses Konsortium hatte zur Finanzierung des zweiten Plans Kredite von insgesamt US\$ 2,048 Mrd. zur Verfügung gestellt und im Prinzip den pakistanischen Wunsch auf eine Hilfe von US\$ 500 Mio für das erste Jahr des dritten Planes gutgeheißen.

Im September 1965 brach dann der indisch-pakistanische Konflikt aus. Nachdem sich das Ende der bewaffneten Auseinandersetzung abzeichnete, hat eine Reihe der Mitglieder des Pakistan-Konsortiums, darunter die Bundesrepublik, durch bilaterale Vereinbarungen die Leistung von Finanzhilfen wieder aufgenommen. Im Frühjahr dieses Jahres haben auch die USA weitere Kredithilfen mit Pakistan vereinbart.

## PHILIPPINEN

In den Philippinen wurde das Wachstum der Wirtschaft durch strenge Kreditrestriktionen beeinträchtigt. Die neue Regierung, die im Berichtsjahr ans Ruder gekommen ist, hat umfassende Wirtschafts- und Sozialreformen eingeleitet, von denen ein neuer Aufschwung erwartet wird. In diesem Zusammenhang wurde auch die Wahl Manilas als Sitz der Asian Development Bank begrüßt.

## SÜDKOREA

Die wirtschaftliche Entwicklung Südkoreas verlief in Richtung der Ziele der Regierung. Die Eindämmung der Inflation, der Ausbau der Industrie und die Förderung der Landwirtschaft sind die Hauptaufgaben, deren Bewältigung noch lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Zwei Drittel der Beschäftigten sind im Agrarsektor tätig, und es ist somit sicher als ein Fortschritt zu bezeichnen, daß die Versorgung mit Kunstdünger durch Inbetriebnahme neuer Fabriken gesteigert werden konnte. Es kann wohl erwartet werden, daß die von Japan vertraglich zugesicherten Hilfeleistungen das Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung steigern werden.

## TAIWAN

In Taiwan hat der vierte Vier-Jahresplan – 1965 bis 1968 – die Förderung der Industrie und die Modernisierung der Landwirtschaft zum Ziel. Die Verwirklichung dieser Zielsetzung wird auch dazu beitragen, neue Arbeitsplätze zu schaffen, was die Regierung als wichtige Aufgabe ansieht. Der Aufbau neuer Industrien wird jedoch auch in diesem Land nur dann zeitlich plangemäß durchgeführt werden können, wenn das Ausland diese Bemühungen unterstützt. Die bisher erzielten Ergebnisse in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes haben zu einer Atmosphäre beigetragen, die für die Bereitstellung von Mitteln durch das Ausland günstig ist. Die staatlichen Hilfsvereinbarungen zwischen den USA und Taiwan sind am 30. 6. 1965 ausgelaufen, was aber nicht bedeutet, daß Hilfen aus den USA überhaupt ausbleiben. Kürzlich hat die Import- und Exportbank der Taiwan Power Company ein Darlehen in Höhe von US\$ 31 Mio für die Errichtung eines großen Wärmekraftwerkes gewährt. Auch eine Gruppe italienischer Industrieller hat sich zur Gewährung eines Darlehns von US\$ 50 Mio bereit erklärt, das dem Industrieaufbau, vor allem auf dem Sektor der petrochemischen Industrie, dienen soll. Ferner ist die Zusage Japans, einer Anleihe von US\$ 150 Mio, in diesem Zusammenhang zu nennen.

## THAILAND

Das Entwicklungsprogramm von Thailand schreitet fort. Durch das 1959 in Kraft getretene Industrie- und Förderungsgesetz sind neue Industrien entstanden. Die Entwicklung der Landwirtschaft, besonders die Erschließung von Ländereien in den Grenzgebieten, wird weiter betrieben, und große Vorhaben, die der Wasserwirtschaft und -regulierung dienen, sind in Angriff genommen. Der Außenhandel zeigt eine wachsende Tendenz.

## UNSERE BANK

Im Geschäftsjahr 1965 konnte unsere Hauptniederlassung HAMBURG das Geschäftsvolumen wiederum ausweiten. Die Steigerung hielt sich indessen in engeren Grenzen als im Vorjahr und betraf vorwiegend die Debitoren. Wir beteiligten uns in unserem Rahmen an mittelfristigen Darlehen an inländische Unternehmen sowie auch an langfristigen Krediten für Investitionen unserer Kunden in Ostasien. Die kurzfristige Finanzierung von Einfuhr- und Ausfuhrgeschäften wurde wie bisher von uns gepflegt. Für deutsche Exportlieferungen erstellten wir Garantien und Bürgschaften.

Die Geschäfte unserer Niederlassung HONGKONG haben sich weiter erfreulich entwickelt. Das Hauptgewicht der Tätigkeit lag wie bisher auf dem Sektor der Finanzierungen von Ausfuhr- und Einfuhrgeschäften der Kundschaft. Wir erweiterten im Berichtsjahr das Dienstleistungsgeschäft und den Kundendienst. Wir vermochten eine Intensivierung des Effektengeschäftes zu erzielen, bauten einen ständigen Wertpapierberatungsdienst für unsere Kundschaft auf und eröffneten eine Sparabteilung.

Die Tätigkeit unserer Niederlassung KARACHI ist naturgemäß durch die im Länderteil geschilderten Ereignisse beeinträchtigt worden; insbesondere gingen die Abwicklungen der aus der deutschen Finanzhilfe finanzierten Importe erheblich zurück. Zum Teil konnte dieser Ausfall durch Übernahme von Garantien für Kredite an deutsch-pakistanische Gemeinschaftsunternehmen ausgeglichen werden, so daß noch ein kostendeckendes Ergebnis erzielt werden konnte.

Im Dezember wurden die bisher ausgesetzten Vorschriften der Banking Companies Ordinance, 1962, in Vollzug gesetzt. Danach mußten alle Niederlassungen ausländischer Banken mindestens den Gegenwert von pak. Rs. 2 Mio in Devisen einbringen oder bestimmte festverzinsliche Wertpapiere, wozu auch die Anleihen der Bundesrepublik gehören, zu Gunsten der Staatsbank von Pakistan hinterlegen. Wir sind dieser Vorschrift termingemäß nachgekommen.

Unser Institut hat bei der Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen und der Abwicklung besonders gelagerter Geschäfte durch eingehende Beratung der Interessenten den Kundendienst sowohl im Inland als auch im Ausland weiterhin gepflegt.

Auf Grund § 20 Absatz 6 Aktiengesetz 1965 haben wir das Bestehen einer Beteiligung der Deutsche Bank AG von über 25 % an unserem Institut im Bundesanzeiger – Ausgabe Nr. 21 vom 1. 2. 1966 – bekanntgemacht.

In den Geschäftsberichten der letzten Jahre haben wir auf die Bedeutung der Erweiterung des Filialnetzes unserer Bank hingewiesen. Für die Verwirklichung dieses Zieles muß jedoch das Grundkapital erhöht werden. Wir schlagen daher vor, in diesem Jahr eine weitere Kapitalerhöhung vorzunehmen, und gestatten uns, hinsichtlich der Einzelheiten auf Punkt 5 der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung zu verweisen.

Die Zahl unserer Mitarbeiter hat sich von 142 auf 157 erhöht.

Allen Mitarbeitern sprechen wir für die im Berichtsjahr bewiesene Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

III

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben wir folgende Erläuterungen:

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7 % auf DM 72,3 Mio.

Von den <b>Aktiva</b> entfallen auf:	1965	1964
Barreserve .....	7 %	4 %
Kurzfristig realisierbare Werte .....	28 %	29 %
Debitoren .....	56 %	57 %
Alle übrigen Positionen .....	9 %	10 %

Bei der Errechnung der Barreserven ist das Guthaben unserer Niederlassung Hongkong bei der Zentrale der Hongkong and Shanghai Banking Corporation im Gegenwert von rd. DM 892 000,- (in der Bilanz unter Nostroguthaben enthalten) einbezogen. Diese Bank ist zwar keine Staatsbank, ihre Stellung in der Kronkolonie rechtfertigt es aber, die bei ihr unterhaltenen Guthaben der Barreserve zuzurechnen.

Die Barmittel betragen am Ende des Jahres DM 3,943 Mio (im Vorjahr DM 2,653 Mio).

Die Barliquidität belief sich auf 7,99 % (im Vorjahr 4,66 %), und die Gesamtliquidität verbesserte sich von 38,15 % im Jahre 1964 auf 41,24 % im Berichtsjahr.

Die Nostroguthaben lagen mit DM 9,518 Mio unter der Höhe des Vorjahres (DM 9,731 Mio). Hiervon betragen die Guthaben in Fremdwährung DM 6,333 Mio (im Vorjahr DM 9,502 Mio); diese wurden zum überwiegenden Teil im Ausland unterhalten.

In unserem Wechselbestand, der mit DM 9,8 Mio ausgewiesen wird (1964 DM 10,1 Mio), sind bundesbankfähige Abschnitte im Werte von DM 5,110 Mio enthalten. Handelswechsel von einwandfreier Bonität im Betrage von DM 3,2 Mio, die von unseren überseeischen Filialen angekauft wurden und in unseren Beständen enthalten waren, wurden auf Grund der Bestimmungen der Bundesbank nicht als bundesbankfähig ausgewiesen.

Unser Bestand an Wertpapieren betrug am Bilanzstichtag DM 4,0 Mio gegenüber DM 1,9 Mio im Vorjahre. Der Zuwachs im Bestand ist darauf zurückzuführen, daß unsere Filiale Karachi in Erfüllung der dort am 6. 12. 1965 in Vollzug gesetzten Bestimmungen des Bankengesetzes deutsche Wertpapiere im Gegenwert von mindestens pak. Rs. 2 Mio hinterlegt hat. Die sonstigen verzinslichen Wertpapiere betreffen zum überwiegenden Teil wieder pakistanische Staatsanleihen, die unsere Niederlassung Karachi zum Zweck der Deckung eines Teils ihrer Mindestreserve hält.

Bei der Bilanzierung der Wertpapiere wurde wie bisher nach dem Niederstwertprinzip verfahren.

Die Ausgleichsforderungen verminderten sich um die gesetzlichen Tilgungen sowie durch eine Berichtigung der Umstellungsrechnung; die Deckungsforderungen erhöhten sich auf Grund von im Jahre 1965 erteilten Entschädigungsgutschriften für Altsparer.

Die Debitoren erhöhten sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um DM 1,4 Mio auf DM 40,3 Mio. Davon betragen unsere Ausleihungen an Kreditinstitute DM 1,6 Mio gegenüber DM 3,1 Mio im Vorjahr. Die Steigerung entfällt somit ausschließlich auf sonstige Kreditnehmer, die in Höhe von DM 38,7 Mio ausgewiesen werden gegenüber DM 35,8 Mio im Jahre 1964.

Von den Debitoren entfallen

rd. 81 % auf kurzfristige Kredite  
und 19 % auf mittelfristige Kredite.

Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Die langfristigen Ausleihungen hielten sich mit DM 2,8 Mio etwa auf der Höhe des Vorjahres. Davon betreffen DM 1,0 Mio ein Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, das von uns zu den Bedingungen dieses Instituts an unseren Kunden weitergeleitet wurde. Unser Anteil an einem Konsortialkredit für einen ausländischen Kunden hat sich durch Tilgungsleistungen auf DM 1,8 Mio ermäßigt.

Das gesamte bilanzmäßig ausgewiesene Kreditvolumen unterteilt sich wie folgt:

	<u>1965</u>	<u>1964</u>
	TDM	TDM
Wechselkredite .....	16 765	18 282
Debitoren .....	40 262	38 861
Langfristige Ausleihungen .....	2 842	2 708
Akkreditive .....	16 247	22 601
Bürgschaften .....	<u>9 215</u>	<u>4 562</u>
	85 331	87 014

Der Bilanzausweis der Beteiligungen erhöhte sich um TDM 250. Diese betreffen unseren mit 25 % eingezahlten Anteil von DM 1,0 Mio am Stammkapital der am 11. 11. 1965 gegründeten Meta-Export-Gesellschaft m. b. H. Diese Gesellschaft ist zum Zweck der Förderung des hamburgischen Exports ins Leben gerufen worden. An dem Stammkapital ist außer uns im gleichen Verhältnis ein anderes Hamburger Kreditinstitut beteiligt. Wir haben unsere Beteiligung der Meta-Export Gesellschaft m. b. H. angezeigt.

Unsere Beteiligung an der Privatdiskont AG besteht unverändert mit TDM 20, von der die Hälfte eingezahlt ist.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird nach Zugängen von TDM 52,3 und nach TDM 50,8 Abschreibungen mit rd. TDM 125 ausgewiesen.

Eigene Aktien hatten wir am Bilanzstichtag nicht im Bestand.

Von den **Passiva** entfallen auf:

	<u>1965</u>	<u>1964</u>
Einlagen .....	79,2 %	76,0 %
Aufgenommene Gelder .....	0,3 %	7,0 %
Eigenakzepte .....	4,1 %	2,5 %
Rückstellungen .....	2,5 %	2,5 %
Eigene Mittel .....	10,2 %	9,0 %
Alle übrigen Positionen .....	3,7 %	3,0 %

Die Einlagen sind um 11 % auf DM 57,3 Mio (Vorjahr DM 51,6 Mio) gestiegen. Davon entfallen 58 % auf Sichteinlagen und 42 % auf befristete Einlagen und Spareinlagen.

Die aufgenommenen Gelder, die im Vorjahr mit DM 4,6 Mio ausgewiesen waren, was auf verschiedenen Sondergeschäften beruhte, sind durch die Abwicklung dieser Transaktionen auf DM 0,2 Mio zurückgeführt worden.

Die im Umlauf befindlichen Eigenakzepte erhöhten sich auf DM 3,0 Mio (Vorjahr DM 1,7 Mio), die zum weit- aus überwiegenden Teil bei der Privatdiskont AG rediskontiert wurden.

Das Grundkapital ist nach Durchführung der von der Hauptversammlung am 4. 8. 1965 beschlossenen Erhöhung um DM 1,5 Mio durch Ausgabe von Inhaberaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. 1. 1966 im Betrag von DM 5 Mio ausgewiesen.

Die Rücklagen nach § 10 KWG betragen unverändert DM 2,35 Mio.

Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich auf DM 1,189 Mio. Sie entsprechen dem versicherungsmathematischen Gegenwartswert.

Die sonstigen Rückstellungen ermäßigten sich auf DM 0,58 Mio. Sie umfassen u. a. steuerliche Rückstellungen sowie den auf der Aktivseite der Bilanz nicht absetzbaren Teil der Sammelwertberichtigungen.

In den sonstigen Passiva in Höhe von DM 1,3 Mio sind insbesondere Zahlungsaufträge unserer Auslandsfilialen enthalten, die von den Korrespondenzbanken erst nach dem Bilanzstichtag ausgeführt wurden.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen DM 25, 5 Mio (Vorjahr DM 27,2 Mio) und Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln DM 7,0 Mio (Vorjahr DM 8,2 Mio).

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile beliefen sich am 31. 12. 1965 auf TDM 760.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erträge aus Zinsen und Diskont erhöhten sich von DM 1,535 Mio in 1964 auf DM 1,887 Mio in 1965. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in Auswirkung der Zinsverordnung vom Frühjahr 1965 eine Verlagerung der Erträge aus Kredit- und Wechselprovisionen auf Erträge aus Zinsen und Diskont eingetreten ist.

Die Einnahmen aus Provisionen, Gebühren und sonstigen Erträgen betragen im Berichtsjahr DM 1,616 Mio gegenüber DM 1,597 Mio im Jahre 1964.

Alle übrigen Einnahmen dienten zu Abschreibungen und zur Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und internen Rücklagen.

Die Personalaufwendungen werden mit DM 1,869 Mio ausgewiesen und liegen damit um DM 0,139 Mio über der Summe des Vorjahres. Die Steigerung beruht neben Personaleinstellungen auf den im Jahre 1965 eingetretenen Gehaltserhöhungen.

Die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen lagen mit DM 0,281 Mio etwas über der Ziffer im Jahre 1964.

Die sonstigen Handlungsunkosten erhöhten sich auf DM 0,859 Mio (DM 0,643 Mio). Dies beruht zum Teil auf dem Mehraufwand für Mieten und außergewöhnlichen Kosten in Verbindung mit dem Wechsel in der Geschäftsführung der Niederlassungen.

Steuern und steuerähnliche Abgaben betragen DM 0,319 Mio (DM 0,338 Mio).

Die Bezüge des Vorstands einschließlich der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge beliefen sich für das Berichtsjahr auf DM 385 950,70. Der Aufsichtsrat erhielt feste Bezüge von insgesamt DM 13 500,-; als veränderliche Aufsichtsratsvergütung sind DM 2 800,- zurückgestellt.

Wir schlagen vor, den verbleibenden Gewinn von DM 175 000,- zur Ausschüttung einer Dividende von 5 % auf das für 1965 dividendenberechtigte Kapital von DM 3,5 Mio zu verwenden.

H a m b u r g , im Juni 1966

DER VORSTAND

**Bericht des Aufsichtsrats  
über das Geschäftsjahr 1965**

In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Vorstandes über die Lage und die Geschäftsentwicklung der Bank erörtert und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1965 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Treuverkehr AG – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Bielefeld, geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbericht des Vorstandes und den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1965 gebilligt. Der Jahresabschluß ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverteilung zu.

H a m b u r g , im Juni 1966

DER AUFSICHTSRAT

Klasen  
Vorsitzender

B I L A N Z

zum

31. Dezember 1965

Bilanz zum

31. Dezember 1965

PASSIVA

AKTIVA

	DM	DM	31. 12. 64 TDM
<b>1. Kassenbestand</b> .....		274 229,30	299
<b>2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</b> .....		2 415 690,06	1 475
<b>2a. Guthaben bei ausländischen Staatsbanken</b> .....		1 221 282,66	856
<b>3. Postscheckguthaben</b> .....		32 312,40	23
<b>4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)</b>			
a) täglich fällig .....	4 710 802,56		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten .....	2 807 200,—	9 518 002,56	9 731
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	2 000 000,—		
<b>5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine</b> .....		—	—
<b>6. Schecks</b> .....		448 622,67	507
<b>7. Wechsel</b> .....		9 800 222,11	10 103
darunter:			
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat .. DM 5 109 967,88			
b) eigene Ziehungen .....		—	—
<b>8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b>			
darunter: des Bundes und der Länder .....		196 750,—	197
<b>9. Kassenobligationen</b> .....			
darunter: des Bundes und der Länder .....		DM 196 750,—	
<b>10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind</b>			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .....	2 183 500,—		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere .....	1 837 508,75		
c) börsengängige Dividendenwerte .....	—	4 021 010,75	1 878
d) sonstige Wertpapiere .....	2,—		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank .... DM 2 155 000,— beleihbar bei ausländischen Staatsbanken ... DM 1 673 700,—			
<b>11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand</b>			
a) Ausgleichsforderungen .....	324 316,96		
b) Deckungsforderungen .....	14 858,60	339 175,56	345
<b>12. Konsortialbeteiligungen</b> .....		—	—
<b>13. Debitoren</b>			
a) Kreditinstitute .....	1 560 686,25		
b) sonstige .....	38 700 853,64	40 261 539,89	38 861
<b>14. Langfristige Ausleihungen</b>			
a) gegen Grundpfandrechte .....	1 838 160,—		
b) gegen Kommunaldeckung .....	900 000,—	2 841 743,17	2 707
c) sonstige .....	103 583,17		
<b>15. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b> .....		35 257,42	37
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem Spar PG DM 12 107,42			
<b>16. Beteiligungen</b> .....		260 000,—	10
darunter: an Kreditinstituten .....			
<b>17. Grundstücke und Gebäude</b>			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende .....	—		
b) sonstige .....	—		
<b>18. Betriebs- und Geschäftsausstattung</b> .....		124 937,69	123
<b>19. Nicht eingezahltes Kapital</b> .....		—	—
<b>20. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert</b> .....		—	—
<b>21. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrschenden Gesellschaft Nennwert</b> .....		—	—
<b>22. Sonstige Aktiva</b> .....		274 003,72	303
<b>23. Rechnungsabgrenzungsposten</b> .....		281 611,90	326
<b>24. Reinverlust</b>			
Gewinn-/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr .....	—		
Gewinn/Verlust 1965 .....	—		
Summe der Aktiva		72 346 391,86	67 781
<b>25. In den Aktiven und in den Rückgrifforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:</b>			
a) Forderungen an Konzernunternehmen .....		—	—
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3—6 und Abs. 2 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kredit- instituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist .....		33 159,92	13

	DM	DM	DM	31. 12. 64 TDM
<b>1. Einlagen</b>				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten .....	18 411 136,94			
bb) sonstigen Einlegern .....	14 819 583,05	33 230 719,99		
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten .....	18 265 625,—			
bb) sonstigen Einlegern .....	4 495 024,31	22 760 649,31		
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .....	DM 5 901 627,01			
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist .....	681 665,59			
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist .....	271 561,18	953 226,77		
d) Spareinlagen bei Auslandsfilialen .....		329 591,94	57 274 188,01	51 592
<b>2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)</b> .....			223 536,72	4 596
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kün- digungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 14 353,46				
b) von der Kundschaft bei Dritten be- nutzte Kredite .....	DM 36 291,97			
<b>3. Eigene Akzepte und Solawechsel</b> .....		3 109 351,30		
abzüglich eigener Bestand .....		118 351,30	2 991 000,—	1 710
<b>4. Aufgenommene langfristige Darlehen</b>				
a) gegen Grundpfandrechte .....		—	—	—
b) sonstige .....		1 000 000,—	1 000 000,—	400
<b>5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b> .....			35 257,42	37
darunter: Sparprämien-Gutschriften .....				
nach dem Spar PG .....	DM 12 107,42			
<b>6. Grund- oder Stammkapital</b> .....			5 000 000,—	3 500
<b>7. Rücklagen nach § 10 KWG</b>				
a) gesetzliche Rücklagen .....		1 100 000,—		
b) sonstige .....		1 250 000,—	2 350 000,—	2 350
<b>8. Sonstige Rücklagen</b> .....			—	—
<b>9. Rückstellungen</b>				
a) Pensionsrückstellungen .....		1 188 538,—		
b) sonstige Rückstellungen .....		580 346,75	1 768 884,75	1 791
<b>10. Wertberichtigungen</b> .....			—	—
<b>11. Sonstige Passiva</b> .....			1 266 132,62	1 385
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b> .....			262 392,34	245
<b>13. Reingewinn</b>				
Gewinn-/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr .....		—		
Gewinn 1965 .....		175 000,—	175 000,—	175
Summe der Passiva			72 346 391,86	67 781
<b>14. Eigene Ziehungen im Umlauf</b> .....			—	—
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —,—				
<b>15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen</b> .....			25 462 048,34	27 163
<b>16. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln</b> .....			6 965 380,15	8 179
<b>17. In den Passiven sind enthalten:</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlich- keiten unter Passiva 14a, 15, 16) .....			—	—

AUFWENDUNGEN

Gewinn- und Verlustrechnung

	DM	31. 12. 1964 TDM
Personalaufwendungen .....	1 868 844,07	1 730
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen.....	281 333,12	246
Sonstige Handlungskosten .....	858 622,09	643
Steuern und steuerähnliche Abgaben .....	319 354,41	338
Gewinn .....	175 000,—	175
	<b>3 503 153,69</b>	<b>3 132</b>

H a m b u r g , im Mai 1966

**DEUTSCH-ASIATISCHE BANK**

Blomeyer      Frese      Petzschke

für das Jahr 1965

ERTRÄGE

	DM	31. 12. 1964 TDM
Zinsen und Diskont .....	1 886 815,48	1 535
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge .....	1 616 338,21	1 597
	<b>3 503 153,69</b>	<b>3 132</b>

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der DEUTSCH-ASIATISCHEN BANK sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

H a m b u r g , 2. Juni 1966

**Treuverkehr AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft**

Dr. Nebendorf  
Wirtschaftsprüfer

Friedrich  
Wirtschaftsprüfer